



Stammtischgeflüster

Überall auf dieser Welt gibt es Gasthöfe und fast in jedem dieser Refugien hat es einen Stammtisch. Dieser besagte Tisch ist wiederum da, damit an gewissen Abenden in relativ sehr kurzer Zeit ein schier unmöglicher Scheiss erzählt werden kann. Da wird erklärt, dass der Hund inkl. seinen Flöhen und Zecken entlaufen ist. Oder die 82 jährige Oma sei nochmals schwanger geworden, obwohl der 15 Jahre ältere Opa seit 25 Jahren nicht mehr kann. Also alles Mist, den eigentlich niemanden interessiert. Bei uns am Stamm in der Tanne ist es ganz anders..... Da wird nur sachlich informiert und diskutiert, aber nur bis 22.00 Uhr, (*manchmal auch ein wenig früher*) dann frönen auch wir die Entleerung des Hirns. Das soll heissen, dass sich die unheimlichen Geschichten, welche durch die Wortresten vom vergangenen Tag hindurch vom Hirn wahllos zusammengefügt wurden, vorgeführt werden. Während Rudi anfing an seinem zuvor montierten Bindestock eine Midge zu binden, um dem neben ihm sitzenden Freund etwas zu erklären, erzählte uns Einer in unserer Runde (er ist Alaska-Kenner) eine Geschichte vom Yukon, wo ein hungriger Lachs einen Bären gefressen hätte. Während des Gelächters bemerkte ich, dass ich meinen Ärmel von meinem Sakko in die braune Salatsosse auf dem immer noch auf dem Tisch stehenden Salatteller tauchte. „Uiii....,“ meinte mein Gegenüber: „Diesen Fleck bringst du nicht mehr raus! Aber immerhin, du kannst ja diesen doch noch schönen Sakko zum Fischen anziehen.“ (?) Mit noch einer dümmeren Antwort meinte ich: „Du triffst den Nagel auf den Kopf, denn das erklärt sicher den Zusammenhang, warum die altehrwürdigen Engländer vor hundert Jahren immer in perfekter Oberbekleidung anzutreffen waren, weil sie auch nicht immer die besten Tischmanieren hatten.“ Wohl und rundum zufrieden ging mein Blick auf Rudi, der (*fliegenbindetechnische*) Erklärungen abgab. Einige Sekunden später unterbrach ich ihn mit der Frage: „Wo hast du deine vorher gebundene Midge?“ Er lächelte überlegen und zeigte auf die Hängelampe an der eine Mistfliege herumkurvte und meinte: „Schau Werni, da fliegt sie.“



Werner Gysin